Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 12 (1937)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücheranzeige

Autor: H.R.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über beren Ergebnis noch nichts gesagt werden kann. Bei Ober sicht in gen wurde die römische Heerstraße aufgesunden, dort ist sogar die alte, offenbar römische Brücke über den Heimbach, noch vorhanden und schön ist jetzt die römische Straße in der Wallbacher Riesgrube zu sehen, wo noch römische Ziegelstücke im Bestick stecken. Eine römische Großbronzemünze wurde vom Berichterstatter beim Flühwäldchen bei Säckingen gefunden, eine andere bei der Wallbacher Riesgrube von einem Spaziergänger.

Alemannische Zeit:

Alemannische Funde sind in diesem Jahre im Bezirksgebiete nicht gemacht worden.

Funde diluvialer Tierrefte:

In den Kiesgruben um Säckingen sind auch dieses Jahr zahlereiche diluviale Tierreste gefunden worden, so vom Mammut, dem Bison, Wildpserd, Wildschwein usw. In der Zimmermannschen Kiesegrube in der Rheinschlinge unterhalb der Stadt könnte man auch mit dem Fund diluvialer Menschenreste rechnen, da hier die Ablagerungse verhältnisse am günstigsten sind und Tierreste häusig vorkommen. Emil Gersbach, Säckingen.

Bücheranzeige

"Die Herkunft des Schweizervolkes", von R. Keller-Tarnuzzer. Berlag Huber u. Co., Frauenfeld. 50 Rp.

Bas sind wir Schweizer? Alemannen, Burgunder, Kömer ober Helvetier? Reines von alledem. Wohl fließt von jedem dieser Böster Blut in unsern Adern, aber die Grundlage unserer Abstammung bildet das Pfahlbauernvolk, allgemein gesagt die jungsteinzeitliche Bevölferung der Pfahlbauzeit. Darüber belehrt uns der Sekretär der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Keller-Tarnuzzer, in obgenanntem Schriftchen. Man mag auch nicht in allen Einzelheiten mit dem Versasser einig gehen, so stimmt sein Schriftchen, das auf dem Boden urgeschichtlicher Forschung steht und keinen Kassensimmel verherrlicht. Jedem, dem an seinem Schweizertum etwas gelegen ist, sollte es studieren.

"Leitfaden zur Schweizer Urgeschichte", von K. Keller-Tarnuzzer. Herausgegeben von der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte. Preis Fr. 1.20.

Gin Heftchen von 24 Seiten, je eine Bildseite mit gegenübersstehender Worterklärung. Das Nachwort sagt: "Das Büchlein ist auf Wunsch von Laien, namentlich Lehrern, entstanden, mit dem sie selbst in der Lage sind, die wichtigsten urs und frühgeschichtlichen Funde nach Material, Gebrauch und Zeit bestimmen zu können." Wer Freude hat an urgeschichtlicher Forschung, ohne doch Kenner zu sein, hat also hier ein gutes Hilfsmittel. Es kann solange Vorrat, beim Vorstand der Fricktal. bad. Vereinigung bezogen werden.

Geschichte der Ortsbürgergemeinde Albbruck, nebst allgemeinen Bemerkungen über Ortsgeschichten

Von Julius Waldschüt

Auf Jahresschluß stiftete der Versasser unserer Bibliothek die Geschichte seiner Heimat. Im Schlußwort sagt er: ".... Wir wollen doch nicht vergessen, daß wir in einer Gegend mit solch reicher gesschichtlicher Vergangenheit wohnen, wie es nicht viele Länderstrecken in unserem Heimatlande rühmen können". — Das könnte die Schlußerkenntnis jedes Heimatgeschichtsschreibers sein; für diesen Fall gilt sie auch, jedoch in einer besonderen Bedeutung.

Von der Zeit an, da die Kömer ihr "Zehntenland" zwischen Limes und Rhein kolonisierten, bis zur letzten Eingemeindung am 1. Oktober 1936 hat sich sehr vieles abgespielt. Insolge des tragischen Endes des Zähringerstaates, der Zersetzung des Albgaus und der spätmittelalterlichen Entwicklung in den österreichischen Vorlanden, würde die Geschichte der hochrheinischen Gegenden nach außen hin immer "kleiner". Da hat es nun Waldschütz verstanden zu zeigen, wie aus vielseitigen natur= und wirtschaftsbedingten Ansätzen eine Bürgergemeinschaft und eine Ortsgemeinde entsteht und ihre Eristenz erst in unseren Tagen abrundet. Die einzelnen Ortsteile — Alb, Albbruck, Kiesenbach und Albert gehören im 17. Jahrhundert in das Verwaltungssystem der Waldvogtei Breisgau, Oberes Rheinviertel. Der Abriß der Frühgeschichte mußte sehr knapp ausfallen, da die Gemeinde Albbruck nicht auf breiter geschichtlicher Unterlage erwachsen ist, sondern auf engbegrenzter wirtschaftlicher Grundlage ruht. Diesen